



Heute das Evangelium mal in leichter Sprache.

Lukas 21,5-19: Jesus erzählt von einer schweren Zeit.

Einmal standen einige Leute vor dem Tempel. Der Tempel ist ein besonders kostbares Haus zum Beten. Darum ist der Tempel aus dicken

Steinen gebaut. Die Steine haben viele Verzierungen.

Zum Beispiel Verzierungen aus Gold und Edelsteinen. Der Tempel sieht feierlich aus. Viele Leute staunten über die dicken Steine. Und die schönen Verzierungen. Und das Gold und die Edelsteine.

Jesus sagte zu den Leuten: Einmal kommt die Zeit. Dann fallen alle Steine auseinander. Das Gold und die Edelsteine sind nur noch Schrott.

Die Leute fragten Jesus: Wann passiert das denn?

Jesus sagte zu den Menschen: Das passiert erst später.

Die Zeit, wann das passiert, ist nicht so wichtig.

Es ist wichtiger, dass ihr euch auf Gott verlasst. Sich auf Gott verlassen ist schwer.

Weil Krieg in der Welt ist. Und Terroranschläge.

Und Erdbeben. Und Hungersnot. Und viele andere schreckliche Dinge. Viele Leute sagen dann: Es gibt keinen Gott.

Ihr braucht nicht an Gott glauben. Einige Politiker werfen die Leute, die an Gott glauben, ins Gefängnis.

Jesus tröstete die Menschen. **Jesus sagte:**

Ich bin auch im Gefängnis bei euch. Ich mache euer Herz stark. Dann kann euch niemand etwas antun. Verlasst euch auf mich.

Dann könnt ihr immer bei Gott leben.

Br.Stefan Federbusch ofm stellt zu diesem Evangelium die Frage: **Wie geht es weiter mit unserer Welt?** Eine Frage, die uns in der Vielzahl der Krisen besonders beschäftigt. Bei all den Bildern schlechter Nachrichten kommt schnell Weltuntergangsstimmung auf.

Das Kirchenjahr geht langsam dem Ende entgegen. Die Liturgie des heutigen Sonntags ist geprägt von der Botschaft über das Ende der Welt und von der Hoffnung auf die Vollendung. Trotz düsterer Prognosen lautet die Botschaft letztlich nicht Angst, sondern Zuversicht. Das Ende der Welt wird nicht von Menschen herbeigeführt, sondern von Gott. Er hat einmal den Anfang gesetzt, er wird auch das Ende bestimmen. Diesen positiven Grundtenor finden wir auch im Eröffnungsvers der Liturgie: „Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Unheils. Wenn ihr mich anruft, so werde ich euch erhören“ (Jer 29,11.12).

Und in der Lesung heißt es: „Für euch aber wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung.“

Gott ist diese Erde wertvoll und wichtig. Daher hat er ihr das wertvollste geschenkt, was er besitzt. In Christus hat Gott sein Herz auf diese Erde geworfen. Für uns Christen ist daher Christus das Zentrum unserer Welt. In ihm haben wir eine Mitte, in der wir geborgen sind. Er ist unsere Zuflucht.

Glauben heißt eben auch, Jesus unser Herz schenken, weil er uns seines geschenkt hat. Aus der „Herzens Mitte“ heraus können wir leben. Aus ihm, der uns versprochen hat:

„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Wir sind eingeladen ... Für Jesus Christus „Zeugnis ablegen“.

„Jesus, lass mich Deinen Fußspuren folgen, mit dem Mut und der Fantasie meiner Liebe, Licht in die Welt zu bringen.“



Segensworte

Gottes Kraft sei hinter euch, dass ihr den Rücken frei habt, Aufrecht stehen und andere aufrichten könnt.

Gottes Hilfe unterstütze euch, dass ihr tragen und ertragen könnt, was euch Tag für Tag aufgelastet wird.

Gottes Vorsehung begleite euch, dass ihr die richtigen Entscheidungen trefft.

Gottes Zuversicht erfülle euch, dass ihr offen und frei euren Weg gehen könnt, unbeeindruckt von Wenn und Aber.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

In letzter Zeit, bei all dem Geschehen weltweit, suche ich mir immer wieder Orientierung und Hilfe bei Jesus, bei Franziskus von Assisi, Dabei gehen die Gedanken in Richtung der Seligpreisungen, die Franziskus in den Ermahnungen kommentiert.



„Selig die Friedfertigen, denn sie werden Söhnen und Töchter Gottes genannt.“

In Erm 15 schreibt Franziskus:

Echten Frieden bringen jenen, die bei allem, was Ihnen in dieser Welt zusetzt, kraft der Liebe unseres Herrn Jesus Christus in Geist und Leib den Frieden bewahren.

Bruder Niklaus Kuster ofmcap schenkt uns dazu folgenden Gedanken:

Gott des Friedens, was ich zur Zeit erlebe, geht über meine Kraft und ich drohe außer mir zu geraten.

Stärke mich mit deinem Geist, dass meine Seele den inneren Frieden nicht verliert und ich in Freiheit handlungsfähig bleibe.

Lass mich mit der Zunge Frieden bewahren, in meinem Denken nicht aggressiv werden, in meinem Herzen nichts Böses wünschen und die Fassung nicht verlieren.

Lass mich klar und gut reagieren, befreiend für mich und für jene, die mir zusetzen.

☪ **Liebe Geschwister**, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten 33. Sonntag im Jahreskreis, auch im Namen der Geschwister wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

33. Sonntag im Jahreskreis 2022



**Welttag
der
Armen**

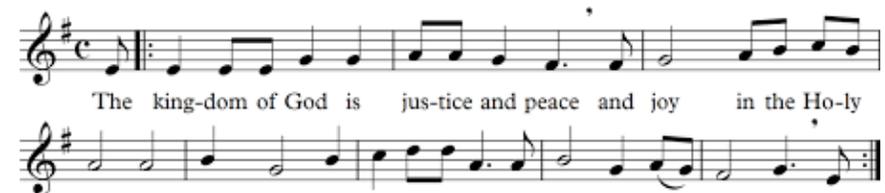
Am 12./13. November 2022 wird erneut der **Welttag der Armen begangen**. Papst Franziskus hat ihn unter das Motto **„Jesus Christus wurde eurentwegen arm“** (vgl. 2 Kor 8,9) gestellt. Mit diesen Worten wendet sich der Apostel Paulus an die ersten Christen in Korinth, um ihr Engagement für die Solidarität mit

ihren bedürftigen Brüdern und Schwestern zu begründen. **Der Welttag der Armen ist auch in diesem Jahr wieder eine gesunde Provokation, um uns zu helfen, über unsere Lebensweise und die vielen Formen der Armut der Gegenwart nachzudenken...**

In seinem Testament schreibt Franziskus von Assisi, dass er den Auftrag zum Frieden stiften vom Höchsten selbst erhalten habe:

„Als Gruß, so hat mir der Herr geoffenbart, sollten wir sagen:

„Der Herr gebe dir Frieden!“



Bilder: Immanuel-Community-Church. - Exploring Jerusalem